



Zeichnungen von Otto Linnekegell

Ein Stern eröffnet die Weltausstellung von Chicago

Es war ein origineller Einfall, die zweite Weltausstellung von Chicago im Sommer 1933 durch einen Stern eröffnen zu lassen. Seine Ausführung wurde durch die Fotozelle ermöglicht. Man wählte dazu unter Milliarden Sternen den Arcturus, dessen Licht gerade vierzig Jahre braucht, um zur Erde zu gelangen. Durch ein Fernrohr fiel am Abend der Ausstellungsöffnung einer der himmlischen Lichtstrahlen auf das im Dunkel liegende irdische Gerät, erzeugte in dem kleinen gläsernen Ding einen schwachen elektrischen Strom, und dieser schaltete, auf ein Vielfaches verstärkt, die ganze Beleuchtungsanlage der Weltausstellung ein. — Der Lichtstrahl, der 1933 die zweite Weltausstellung von Chicago eröffnete, war 1893, im Jahre der ersten Chicagoer Weltausstellung, vom Arcturus ausgesandt worden.

in den Kohle-Molekülen ruhenden chemischen Energie her, die nichts anderes ist als umgewandelte Sonnenstrahlungs-Energie. Lebende Pflanzenzellen haben seinerzeit das Sonnenlicht aufgefangen und umgewandelt. Es sind diese zahllosen, mikroskopisch kleinen, vormenschlichen chemischen Laboratorien, die grünen Pflanzenzellen, die das zur Erde gestrahlte Sonnenlicht als chemische Molekular-Energie aufspeicherten. Alle Energie, die unsere Körper und Geister bewegt, die unsere Maschinen treibt, geht auf die Strahlungs-Energie der Sonne zurück.

Was lag dem Menschen, der diese Zusammenhänge vor

rund einem Jahrhundert erkannte, näher, als einen Weg zur direkten Umwandlung der Licht-Strahlung in Elektrizität — mit Ausschaltung aller Umwege — zu suchen?

Eine weittragende Entdeckung

Wie so oft kam der entscheidende Hinweis von einer Seite, der niemand sein Augenmerk zugewandt hatte. Im Jahre 1888 war der deutsche Physiker Wilhelm Hallwachs auf die fundamentale Tatsache gestoßen, daß gewisse Metallplatten Elektrizität aussenden, wenn man sie mit Licht bestrahlt. Die überraschende Erscheinung wurde von den